

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die Lehren des Judentums

nach den Quellen

Die Grundlagen der jüdischen Ethik

Bamberger, Fritz Bamberger, Fritz

Leipzig, 1928

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8393

Vorwort.

Der Inhalt des Judentums von dessen frühester Zeit bis auf die Gegenwart ist von Vielen zum Gegenstand der Forschung gemacht worden; in einer überaus großen Anzahl von Schriften und Abhandlungen wurde er in seiner Gesamtheit oder in einzelnen Zweigen dargestellt.

In der fast unübersehbaren Literatur ist bisher durchgehend die berichtende Methode angewendet worden. Die Ergebnisse der Forschung sind da inhaltlich zusammengefaßt und mit bloßen Hinweisen auf die Quellen belegt. Wenn auch damit dem Leser die Möglichkeit geboten wird, selbst nachzuprüfen, so besteht doch das Wesen derartiger Darstellungen darin, daß sie über das Judentum berichten und nicht dessen Lehren in ihrer eigenen Sprache sprechen lassen. Bei aller Sachlichkeit, deren sich die Forscher befließigt haben mögen, konnte es nicht ausbleiben, daß sie die Dinge von ihrem Gesichtspunkt aus sahen und bewerteten. In der Art der Wiedergabe der Aussprüche aus dem jüdischen Schrifttum ist oft bereits ein Urteil enthalten, und der behandelte Gegenstand erhält dadurch eine Färbung, die das Urteil des Lesers nach der einen oder andern Seite beeinflußt.

In den Teilen I—IV des vorliegenden Werks kommt eine andere Methode zur Anwendung. Die Lehre des Judentums in ihren Grundsätzen und in ihrer mannigfaltigen Anwendung im Leben spricht in ihrer eigenen Sprache. Was das Judentum lehrt und wie es lehrt, geht aus dieser Darstellung hervor. Die kurzen Einleitungen, die den einzelnen Abschnitten vorangehen, sind lediglich Zusammenfassungen der Grundgedanken der im Text angeführten Sätze, oder sie geben Aufschluß über die geschichtliche Entwicklung, die manche religiöse Vorstellung im Judentum erfahren hat, und über Meinungsverschiedenheiten, wo solche bestanden haben.

Der erste Teil des Werks enthält die „Grundlagen der jüdischen Ethik“.

Der zweite Teil umfaßt die „individuelle“ und der dritte Teil die „soziale Ethik im Judentum“, die Pflichten, welche die jüdische Sittenlehre dem Einzelnen und den Gemeinschaften auferlegt.

Der vierte Teil betitelt sich „Gott“; er enthält die Lehren des Judentums von dem einig-einzigen, geistigen Gott, dem Gott der ganzen Menschheit, der der Inbegriff von Heiligkeit, Gerechtigkeit und Liebe ist.

Der fünfte Teil beleuchtet die Beziehungen von „Judentum und Umwelt“, die Stellung des Judentums gegenüber den Religionen des Altertums wie gegenüber dem aus ihm hervorgegangenen Christentum; er legt dar, was das Christentum und der Islam vom Judentum entnommen haben und worin Christentum und Judentum sich grundsätzlich unterscheiden.

Das Judentum ist in diesem Werk in seinem dogmatischen und ethischen Gehalt behandelt worden; das Zeremonialgesetz in allen seinen Einzelheiten liegt nicht im Bereich dieser Darstellung.

Entsprechend der in dem Werk angewandten Methode sind in jedem Abschnitt die Lehren des Judentums in Aussprüchen und Sätzen aus dem gesamten Schrifttum in geschichtlicher Reihenfolge zusammengestellt: auf die Bibel folgen die palästinischen — d. h. die ursprünglich hebräisch oder aramäisch geschriebenen — Apokryphen und Pseud-epigraphen, dann die griechischen Apokryphen und die jüdisch-hellenistische Literatur. Daran reihen sich Stellen aus den Gebeten und der synagogalen Dichtung, aus dem Talmud und dem ihm verwandten Schrifttum, aus der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters, aus der volksethischen Literatur und aus andern jüdischen Schriften. Aus neuerer Zeit sind Lehren und Aussprüche jüdischer Gelehrter angeführt, die, vom älteren jüdischen Schrifttum ausgehend, die Lehren des Judentums behandeln. Den Schluß bilden Auszüge aus Schriften christlicher Schriftsteller, die das Judentum wissenschaftlich erforscht haben.

Die Stellen aus den älteren religiösen Schriften in hebräischer, aramäischer oder griechischer Sprache sind in wort- und sinngetreuer Übersetzung aus den Urschriften wiedergegeben; Treue gegen den Urtext war hierbei oberster Grundsatz. Zuweilen mußte im Text — in eckiger Klammer — ein verdeutlichendes Wort eingefügt werden.

Hebräische oder aramäische Worte sind, soweit sie im Text angeführt werden mußten, nach der sogenannten portugiesischen Aussprache lautgemäß in lateinischer Schrift wiedergegeben.

Bei der Anführung von Stellen aus dem apokryphischen und pseud-epigraphischen Schrifttum wurde stets die Versbezifferung nach den von Kautzsch herausgegebenen „Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments“ beibehalten, obwohl sie nicht immer mit der Verszahl in den griechischen Ausgaben übereinstimmt. Bei der Anführung der Sprüche des Ben Sirach wurde das hebräische Original, soweit es

in der letzten Zeit wieder aufgefunden und veröffentlicht wurde, benutzt; sonst wurde die ältere griechische Übersetzung herangezogen.

Stellen aus Philos Schriften sind nach der älteren Textausgabe von Mangey (London 1742) = M. und nach der neueren von Cohn-Wendland (Berlin 1896 ff.) = C.-W. angeführt; die von Leopold Cohn (Breslau 1909 ff.) herausgegebene deutsche Übersetzung ist benutzt, soweit sie bereits erschienen ist.

Die talmudischen Schriften sind nur mit ihren — in der wissenschaftlichen Literatur bekannten — hebräischen oder aramäischen Titeln benannt. Den — weniger bekannten — Titeln mittelalterlicher Schriften ist im Quellenverzeichnis eine deutsche Übersetzung hinzugefügt, soweit nicht der Titel lediglich die Anfangsworte wiedergibt oder aus anderem Grund eine sinngemäße Übersetzung ausschließt.

Der Arbeit ist das Ziel gesteckt, den ethischen und religiösen Gehalt des Judentums in der durch die Quellen verbürgten Wahrheit darzulegen. Möge sie dazu beitragen, Vorurteile zu beseitigen und in weiten Kreisen eine gerechte Würdigung des Judentums herbeizuführen. Mögen die Lehren des Judentums, die nicht Israel allein verkündet wurden, von Allen beherzigt und im Leben verwirklicht werden — zum Heil der Menschheit.

Simon Bernfeld.

Das Werk ist im wesentlichen aus dem Archiv erwachsen, das der Verband der Deutschen Juden nach Anregungen des Rabbiners Dr. Josef Eschelbacher in Berlin und des Rabbiners Dr. Benno Jacob in Dortmund auf einen Antrag des Rechtsanwalts Dr. Alfred Klee angelegt und durch die ständige Sammlung von Material aus jüdischem und nichtjüdischem Schrifttum ausgebaut hat.

Der Einteilungsplan des Archivs und der an ihn sich anlehrende dieses Werks ist unter Verwendung von Vorschlägen des Rabbiners Dr. Ziegler in Karlsbad von Justizrat Felix Makower entworfen und im einzelnen ausgearbeitet worden. Die Sammlung und Ordnung des reichhaltigen Materials geschah für Teil I bis IV durch Dr. Simon Bernfeld und Lektoren unter seiner Leitung. An der Redaktion der Teile I bis IV haben die Verfasser der dort enthaltenen Einleitungen sowie Justizrat Makower und Rechtsanwalt Dr. Max J. Loewenthal mitgewirkt. Die Redaktion des Teils V erfolgte durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Makower (als Vorsitzendem), Baeck, Elbogen, Holzman, A. Loewenthal, Wiener.
